Bericht der Arbeitsgemeinschaft Oralpathologie

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Oralpathologie war die mögliche Assoziation von Virusinfekten mit der oralen und oropharyngealen Karzinogenese.

Der einführende Vortrag von *Mollenhauer* und Mitarbeitern (München) beschäftigte sich in diesem Zusammenhang mit dem visionären Konzept des lymphoepithelialen Karzinoms, das in den frühen 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Schmincke beschrieben wurde. Sein besonderes Verdienst bestand darin, dass er diesen Tumor, ohne die Möglichkeit einer immunhistologischen Beweisführung, als epithelialen Tumor charakterisierte. Diese Tumorentität hat noch immer in der WHO-Klassifikation ihren Platz, obwohl zwischenzeitlich hinsichtlich der Klassifizierung und Ätiologie einige Irritationen auftraten.

Heute findet dieser Karzinomtyp besondere Aufmerksamkeit, da einerseits eine Epstein-Barr-Virus(EBV)-Assoziation von nasopharyngealen Karzinomen, andererseits eine Assoziation des humanen Papillomavirus (HPV) mit tonsillären Karzinomen dieses Subtyps bewiesen ist. Assmann und Mitarbeiter (München) vertieften die Frage der HPV-Assoziation von tonsillären Plattenepithelkarzinomen, wobei eine lebhafte Diskussion dazu entstand, ob es p16-positive Karzinome ohne HPV-Assoziation gibt. Übereinstimmend wurde die Meinung vertreten, dass in derartigen Fällen die HPV-Testung wiederholt werden sollte und mit hoher Sicherheit ein Rückschluss auf eine HPV-Assoziation möglich ist.

In einem weiteren Vortrag (*Büttner* und Mitarbeiter, Erlangen) ging es um die Korrelation von lytischen EBV-Infektionen und Blimp1-Expression in epithelialen Zellen, wobei sich Differenzen zwischen der Regulation in epithelialen und lymphozytären Zellen feststellen ließen.

Auch der Vortrag von *Tudor* und Mitarbeitern (Erlangen) beschäftigte sich mit der EBV-Assoziation von nasopharyngealen Karzinomen. Das EBV-latente Membranprotein LMP-1 wird von 20–60% der nasopharyngealen Karzinome exprimiert und hat ein transformatorisches und immunmodulatorisches Potenzial. Es wurde die Hypothese formuliert, dass die myc-Überexpression in nasopharyngealen Karzinomen sich bei der HLA-I-Induktion antagonistisch zur Funktion von LMP-1 verhält.

Die Präsentation von *Kollecker* und Mitarbeitern (Braunschweig) zum sinonasalen Adenokarzinom vom intestinalen Typ (ITAC) brachte wieder mehr praktisch-diagnostische Aspekte in den Vordergrund. Diese Karzinome müssen von Metastasen von intestinalen Adenokarzinomen unterschieden werden. Sie selber neigen zu lokal aggressivem Wachstum mit Destruktion der Schädelbasis. Metastasen werden im Allgemeinen hämatogen gesetzt, so dass bei diesem Karzinomtyp eine Neck-Dissection unter Umständen nicht gerechtfertigt ist.

Zwei weitere Vorträge (*Brunner* und Mitarbeiter, Erlangen, sowie *Weichert* und Mitarbeiter, Heidelberg) behandelten die prognostisch-prädiktive Bedeutung von ErbB(HER)-Rezeptoren bei Plattenepithelkarzinomen bzw. der Expression

des EGFR-Pathway. Beide Ansätze wurden als vielversprechend angesehen, ohne dass sich aus den bisher vorliegenden Daten signifikante Gesetzmäßigkeiten nachweisen ließen.

Im letzten Vortrag berichteten *Kreisel* und *Schaaf* (Gießen) über interessante Neuentwicklungen bei der Anwendung einer hochauflösenden Flat-Panel-Volume-Computertomographie (fpvCT). Diese Untersuchung hat besonders deswegen Bedeutung, weil eine Knocheninfiltration von Tumoren sich aus naheliegenden Gründen einer Schnellschnittuntersuchung versagt. In Verbindung mit einem bioptisch oder im Schnellschnitt gesicherten Karzinom kann mit diesem bildgebenden Verfahren eine Aussage über eine Knocheninfiltration mit hoher Sicherheit gemacht werden.

Die diesjährige Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Oralpathologie erfreute sich einer guten Teilnahme. Auf der Grundlage wohl überlegter Diskussionsbeiträge kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. A. Burkhardt
 Pathologiepraxis Reutlingen
 Obere Wässere 3–7, 72764 Reutlingen
 pathologiepraxis@arcor.de

Interessenkonflikt. Der Autor gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

The supplement this article is part of is not sponsored by the industry.